

Keine Filetierung und Privatisierung! Die Bahn gehört uns allen!

Mobilität ist keine Ware, sondern muss als gesellschaftliche Leistung allen Menschen zur Verfügung stehen. So heißt es im Aufruf zu den Demonstrationen am 28. März 2009 zu Recht. Die gewerkschaftliche Basisinitiative „Bahn von unten“ engagiert sich seit Jahren gegen eine Zerschlagung und Privatisierung unserer Bahn und unterstützt den Protest gegen die Abwälzung der Kosten der kapitalistischen Krise auf unsere Schultern.

Seit den 1990er Jahren arbeitet das Management der (bundeseigenen) Deutschen Bahn (DB) mit Rückendeckung durch die Bundesregierung zielstrebig auf die Privatisierung hin. Der DB-Konzern wurde durch permanente Umstrukturierungen filetiert und auf kurzfristige Rendite getrimmt. Um mit aller Gewalt Milliardengewinne zu verbuchen und Investoren anzulocken, wurde massiv zu Lasten von Mensch und Material eingespart. Schaltergebühr beim Ticketverkauf oder schadhafte ICE-Billigachsen sorgten ebenso für Schlagzeilen wie eine politisch motivierte Überwachung von engagierten Gewerkschaftern und Interessensvertretungen. Eine renditeorientierte Bahn konzentriert sich auf ICE-Rennstrecken und hängt weite Regionen von Fernzügen und Güterverkehrsanschlüssen ab. Profitable Bahn-Tochterunternehmen wurden schon an Private verkauft.

Den für Oktober 2008 geplanten Bahn-Börsengang hat der Bundesfinanzminister kurzfristig abgeblasen. Er hätte sonst einem kritischen Wahlvolk erklären müssen, weshalb Bahn-Vermögen für einen Bruchteil des Wertes an renditehungrige Kapitalbesitzer verhökert wird. Doch zuvor wurden mehrere hundert Millionen Euro für Umstrukturierungen und Nebenkosten des Börsengangs, für Anwälte, Berater und Konsortialbanken verpulvert. DB-Spitzenmanager sollten beim Börsengang üppige Bonuszahlungen erhalten. Der angerichtete Flurschaden ist nicht aus der Welt.

Schluss mit Ausschreibungsunsinn und Scheinwettbewerb!

Unterdessen geht der Druck in Richtung Lohn- und Sozialdumping weiter. Ausschreibungen im Öffentlichen Personennahverkehr, bei denen meistens der Billigste zum Zuge kommt, rufen international operierende Konzerne auf den Plan, die schon bei der Bahnprivatisierung in Großbritannien mitgemischt haben und sich von den öffentlichen Geldern satte Gewinne versprechen. Als wirkliche Kampfgröße bleiben in diesem „Wettbewerb“ die Lohnkosten, denn Tarif- und Sozialstandards

werden kaum vorgeschrieben. Wir fordern einheitliche Tarif- und Sozialbedingungen bei allen Bahnen und einen Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in öffentlicher Hand aus einem Guss und nach einheitlichen Qualitätskriterien! Der Nahverkehr darf nicht zum Tummelplatz privater Konzerne werden! Kein Ausverkauf von Landesbahnen an private Konzerne!



Politische Eliten und potenzielle Nutznießer wollen die Zerschlagung und Privatisierung der Bahn. Die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner und die Mehrheit der Bevölkerung wollen sie nicht. Hemmungslose Liberalisierung des Schienenverkehrs, wie ihn die EU verlangt, fördert Lohndumping und schadet der Sicherheit und Umwelt. Statt Verdrängungswettbewerb und gegenseitigem Aufkaufen bisheriger Staatsbahnen fordern wir eine europaweite solidarische Kooperation demokratisierter öffentlicher Bahnen. Dafür müssen alle Gewerkschaften gemeinsam einstehen. Statt „Teile und Herrsche“ und Standortkonkurrenz brauchen wir internationale Solidarität in Wort und Tat!

Die Bahn gehört nicht in private Hände. Sie muss unter der Kontrolle und im Dienst der Allgemeinheit stehen. Wer die Klimakatastrophe abwenden und die Eisenbahn als Rückgrat eines sicheren, umweltfreundlichen, bezahlbaren und sozialen Verkehrsangebots für Menschen erhalten und ausbauen will, der darf keine Aktie und keinen Betriebsteil aus der Hand geben.

Bahn von unten - Postfach 2112
65011 Wiesbaden -Tel./Fax
0611.406807
info@bahnvonunten.de
www.bahnvonunten.de
V.i.S.d.P.:Hans-Gerd Öfinger

